

Schutzgemeinschaft für den Neu-Ulmer Lebensraum e. V.



GAU, Hausener Str. 28, 89233 Neu-Ulm, Tel. (07307) 34166 Fax (07307) 972730

<http://www.gau-neu-ulm.de/> E-Mail: info@gau-neu-ulm.de

Januar 2015

Liebe Mitglieder und Freunde,

wie schnell doch die Zeit vergeht! Habe ich mich Ihnen nicht gerade erst als Nachfolgerin von Herrn Freitag vorgestellt? Und jetzt muss ich mich als Vorsitzende des GAU bereits wieder von Ihnen verabschieden. Mein Gesundheitszustand hat sich innerhalb des letzten Jahres sehr verschlechtert, und die Jüngste bin ich auch nicht mehr. Es ist schwierig für mich geworden, den Alltag zu bewältigen, und die Fortsetzung meiner Vereinstätigkeit würde mich zusätzlich belasten.

In solch einer Abschiedssituation geht einem natürlich vieles durch den Kopf, und so blicke auch ich zurück. Naturschutz war mir schon lange – bevor ich zum GAU stieß – ein großes Anliegen, doch fehlte mir die Gelegenheit zur praktischen Umsetzung. Was mich sofort für den GAU einnahm, war die Verfolgung von Naturschutzziele in meiner unmittelbaren Umgebung. Ich konnte mit eigenen Augen beobachten, was wir mit unseren Maßnahmen erreichten und im Rahmen meiner Kräfte selbst mit anpacken. Dabei war es sehr schön zu erleben, wie die von uns betreuten Flächen sich stetig vergrößerten

und aus einem kleinen Häuflein Gleichgesinnter ein Verein von ca. 900 Mitgliedern wurde.

Ein Meilenstein in der Entwicklung unseres Vereins war natürlich der Kauf des Plessenteichs ein – vor allem finanziell – sehr schwieriges Unterfangen, das aber mit der Hilfe von Ihnen, unseren treuen Mitgliedern, bewältigt werden konnte und im Laufe der Jahre zum Ausgangspunkt einer außerordentlich erfolgreichen Entwicklung wurde. Heute ist unser Plessenteich ein Naturparadies aus zweiter Hand und wird sogar in Fachbüchern für Vogelliebhaber als lohnendes Ziel erwähnt – durchaus auch zu meiner persönlichen Freude.

Als einen besonderen Gewinn aus meiner Zeit beim GAU betrachte ich die Begegnung mit vielen neuen Menschen verschiedenster Art, zumal ich außerhalb des Vereins etwas einseitig meist nur mit Berufskollegen Kontakt hatte. Am wichtigsten unter den vielen netten Leuten, die ich kennenlernen durfte, war und ist für mich Herr Gaus, unser wunderbarer Geschäftsführer. Voller Respekt danke ich ihm für seine hervorragenden Leistungen und unsere stets harmonische Zusammenarbeit. Ein herzliches Dankeschön geht auch an meine Vorstandskollegen, die bei den zahlreichen Betätigungsfeldern des GAU und speziell bei den Gestaltungsmaßnahmen am Plessenteich sehr engagiert an der Seite von Herrn Gaus mitgearbeitet haben. Und natürlich gilt mein Dank auch allen Mitgliedern unseres Vereins, die durch ihre Fördermitgliedschaft oder ihre aktive Mithilfe zur Verwirklichung unserer Ziele beigetragen haben.

Im Vertrauen auf Ihre Treue und Hilfsbereitschaft hoffe ich "loslassen" zu können und wünsche sowohl Ihnen persönlich als auch unserem Verein alles Gute für die Zukunft.

Mit herzlichen Abschiedsgrüßen

Renate Lepski

Renate Lepski



108 Weißstörche im Neu-Ulmer Raum

Im August gab es in Neu-Ulm ein besonderes Naturereignis zu beobachten. Tagelang streifte ein Trupp Weißstörche im Finninger-, Pfuhrler- und Bauernried umher. Bis zu 108 Individuen konnten auf den Wiesen beobachtet werden. Teilweise übernachteten die großen Vögel auf den Dächern in Marbach und sorgten für großes Staunen bei den Hausbesitzern.

In den letzten Jahren waren öfters kleinere Trupps, der nach Afrika ziehenden Störche auf den Wiesen zu beobachten. Aber mehr als ein Dutzend Vögel waren nie gleichzeitig anwesend.

Unserem Ornithologen Klaus Schilhansl ist es mit viel Zeitaufwand gelungen, einige Ringe mit Hilfe eines Spektivs abzulesen und die Daten der Vogelwarte Radolfzell zu übermitteln. Etwas überraschend sind die Herkunftsdaten der Weißstörche dann doch:

Bei den abgelesenen Ringnummern handelte es sich fast ausschließlich um Jungstörche, die erst 2014 im badischen Raum um Karlsruhe geschlüpft und beringt wurden. Auch ein Jungstorch aus Ulm/Gögglingen war in dem großen Schwarm zu erkennen.

Bei einigen anderen Ringnummern konnte die Vogelwarte Radolfzell noch keine Informationen über die Herkunft übermitteln, es deutet sich jedoch an, dass diese Tiere in anderen europäischen Ländern beringt wurden.



Jahresrückblick – Statistik 2014

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentliche Veranstaltungen 2014

2014 wurden **25** öffentliche Veranstaltungen durchgeführt, wie Sie auch den Halbjahresprogrammen entnehmen konnten.

Zusätzlich zum regulären Programm wurden weitere Vorträge und Führungen zum Thema Plessenteich mit verschiedenen Gruppierungen durchgeführt:



- VHS Buch Vortrag Fledermäuse
- Plessenteich Führung- Rotes Kreuz Offene Behindertenarbeit
- Plessenteich Führung Frauenhaus Ulm (ausgefallen)
- Seniorentreff Senden Herr Schwarz Plessenteich
- Plessenteich Führung Seniorensport Holzschwang
- Wald Rotes Kreuz Offene Behindertenarbeit
- Nabu Geislingen PT Film

Ökomobileinsätze

Das vereinseigene Ökomobil erfreut sich auch nach 17 Jahren großer Beliebtheit bei den Schulen. Üblicherweise werden am Landgraben und am Plessenteich Gewässeruntersuchungen vorgenommen oder die Fauna und Flora von Wiesen erforscht.

Ökomobileinsätze 2014

- 19.05. Kindergeburtstag Landgraben
- 21.05. Frau Kastner, Pfuhl
- 22.05. Frau Lang, Pfuhl
- 30.05. Grundschule Au, Frau Bollinger
- 03.06. Gartenbauverein Finningen ausgefallen Hochwasser
- 24.06. Kindergarten Holzschwang
- 25.06. Grundschule Ludwigsfeld Wiese
- 26.06. Grundschule Ludwigsfeld Wiese
- 29.06. Montessori Schule Regen ausgefallen

- 01.07. Grundschule Ludwigsfeld Wiese
- 02.07 Grundschule Pfuhl Frau Kreier
- 03.07. Grundschule Pfuhl Hornung
- 04.07. Grundschule Ludwigsfeld Wiese
- 07.07. Gymnasium Illerzell Wullenstetter Weiher
- 08.07. Grundschule Frau Seifert
- 09.07. Grundschule Gerlenhofen Frau Hornung
- 10.07. Grundschule AU Frau Bollinger
- 15.07. Realschule Pfuhl
- 16.07. Realschule Pfuhl
- 17.07. Grundschule Pfuhl Grathwohl
- 18.07. Realschule Pfuhl
- 22.07. Grundschule Senden Seifert
- 23.07. Hauptschule Pfuhl
- 01.08. Kindergeburtstag Marbach

Waldführungen

Im Herbst werden vom GAU passend zu den Lehrplänen der Grundschule Waldführungen angeboten.

- 26.09. Grundschule Ludwigsfeld, Herr Hauke
- 01.10. Förderschule Pfuhl, 2 Klassen
- 02.10. Grundschule Gerlenhofen, Frau Bauer
- 15.10. Grundschule Ludwigsfeld, Frau Deschle
- 16.10. Grundschule Ludwigsfeld, Frau Deschle
- 17.10. Grundschule Ludwigsfeld, Frau Deschle
- 21.10. Grundschule Ludwigsfeld, Frau Deschle
- 22.10. Grundschule Offenhausen, Frau Müller (ausgefallen wegen Sturm)
- 06.11. Grundschule ? Frau Müller

Biotoppflege

Der GAU betreute 2014 rund 70 ha Biotopfläche, die nach natur- schutzfachlichen Belangen gepflegt werden. Schwerpunkte bilden dabei der Plessenteich mit insgesamt rund 30 ha und das Biotop am Polstermäher (ehemals Kässbohrer-Areal) bei Ludwigsfeld mit rund 19 ha. Dazu kommen rund 10 ha Feuchtwiesen und 11 Streuobstwiesen mit rund 360 Bäumen.

Artenschutzmaßnahmen

Der GAU betreut derzeit über 350 Nisthilfen, besonders für Fledermäuse, Schleiereulen, Eisvögel, Flussseseschwalben, Hornissen und Wildbienen. Die Nisthilfen werden regelmäßig kontrolliert, gesäubert und, wenn nötig, repariert oder ausgetauscht.

Fledermäuse

Anfang April 2014 wurden 142 Fledermauskästen des GAU kontrolliert und gereinigt.

Von Fledermäusen waren 24 Kästen bewohnt:

| | |
|---------------------------|----|
| • Glacis | 43 |
| • Herbelhölzle | 59 |
| • Kirchholz bei Nersingen | 14 |
| • Buchwald | 10 |

Weitere Bewohner der Fledermauskästen:

| | |
|-------------------------|----|
| • Baumläufer | 3 |
| • Blau- oder Kohlmeisen | 45 |
| • Kleiber | 1 |
| • Hornissen | 8 |
| • Siebenschläfer | 3 |
| • Wespen | 7 |

Schleiereulen und Turmfalken

Insgesamt betreut der GAU im Landkreis Neu-Ulm und in der Region 158 Schleiereulen- und 14 Turmfalkenkästen.

Aktuelle Nachweise 2014 in 20 Kästen

| | |
|-----------------------------|---------------------------------|
| • Schleiereulenbruten | 2 Kästen mit min. 12 Jungtieren |
| • Turmfalkenbruten | 69 Kästen mit 270 Jungtieren |
| • Belegung mit Hornissen | 10 Kästen |
| • Belegung mit Marder | 2 Kästen |
| • Belegung mit Rostgans | 2 Kästen |
| • Belegung mit Schleiereule | 5 Kästen |
| • Belegung mit Tauben | 7 Kästen |
| • Belegung mit Waldkauz | 1 Kasten |
| • Belegung mit Wespen | 5 Kästen |

Wasseramsel

Der GAU kontrollierte 41 Wasseramselnisthilfen am Landgraben sowie an Leibi, Roth, Illerkanal, Biber und dem Donaudruckwasserkanal. Davon waren belegt:

| | |
|------------------|----------|
| • Gebirgsstelzen | 6 Kästen |
| • Tauben | 1 Kasten |
| • Wasseramsel | 9 Kästen |
| • Zaunkönig | 2 Kästen |

Uferschwalbenwand Plessenteich

| | |
|----------------------------|----------|
| • Belegt mit Uferschwalben | 2 Röhren |
| • Feldsperlinge | 6 Röhren |
| • Kohlmeisen | 3 Röhren |

Uferschwalbenwand Polstermäher

| | |
|--|----------|
| • leider keine Uferschwalben nachweisbar | |
| • Feldsperlinge | 8 Röhren |
| • Kohlmeisen | 2 Röhren |
| • Wespen | 1 Röhre |

Uferschwalbenwand Burlafingen

| | |
|----------------------------|-----------|
| • belegt mit Uferschwalben | 11 Röhren |
| • Wespen | 1 Röhre |

Flusseeeschwalben

Flusseeeschwalben benötigen kiesige Inseln als Brutplatz. Dieses Bruthabitat muss künstlich zur Verfügung gestellt werden, damit die vom Aussterben bedrohten Vögel geeignete Brutplätze vorfinden. Am Plessenteich wurden 10 Brutfloße erstellt, im Biotop am Postermäher 1 Brutfloß. Insgesamt konnten 2014 mit dieser Hilfe **32 Brutpaare Flusseeeschwalben** mit mindestens 27 flüggen Jungtieren beobachtet werden. Dies entspricht 10% des gesamten bayerischen Bestandes.

Eisvögel

Leider war bei allen vier Eisvogelnisthilfen wieder keine Belegung durch Eisvögel zu beobachten.

Krötenschutz an der Hausener Straße

Die 1994 begonnene Zwangsumsiedlung der Erdkrötenpopulation vom „Häuserhof-See“ an einen geeigneten Baggersee westlich des Kleinen Heining wurde fortgeführt. Aufgrund des extrem warmen Winters fand keine konzentrierte Wanderung statt. So konnten wir nur 42 Erdkröten entlang des Zaunes einsammeln und zum Ersatzgewässer bringen.

Sonstige Tätigkeitsfelder

Stellungnahmen

Sofern es aus Sicht des Naturschutzes notwendig war, wurden bei einigen neuen Bebauungsplänen Stellungnahmen aus der Sicht des Naturschutzes erstellt und Anregungen gegeben.

Stadtranderholung der Stadt Neu-Ulm

Auch 2014 beteiligte sich Herr Gaus an zwei Tagen an der Betreuung von Kindern und Jugendlichen in der Stadtranderholung. Neben Naturbeobachtungen und Exkursionen in die nahe liegenden Wiesen und Wälder konnten auch mit dem Ökomobil und den darin vorhandenen Stereomikroskopen gefangene Insekten beobachtet werden.

Jugendgruppe „Laubfrösche“

Die Kinder- und Jugendgruppe des GAU, die Laubfrösche, trifft sich 14-tägig zu naturkundlichen Unternehmungen, wie Exkursionen, Lehrfilmen, Spielen oder anderen naturschützerischen Aktivitäten, wie z. B. Müllsammlungen etc.

Bei diesen Veranstaltungen werden wichtige grundlegende ökologische Zusammenhänge in freier Natur erklärt und demonstriert. Im letzten Jahr konnten folgende „Laubfroschtreffen“ durchgeführt werden:

- 31.01.2014 Wald
- 14.02.2014 Besuch im Ulmer Tierheim
- 28.02.2014 Besuch der Insektenzucht B.T.B.E.
- 14.03.2014 Müllsammlung in und um Gerlenhofen
- 28.03.2014 Reinigung der Naturlehrpfadschilder im Silberwald
- 11.04.2014 Vogelwelt am Plessenteich
- 09.05.2014 Bau einer Insektennisthilfe
- 23.05.2014 Auwald an der Iller
- 06.06.2014 Um 21:00 Uhr Fledermausexkursion
- 04.07.2014 Ökomobil
- 18.07.2014 Sommergrillfest in Jedelhausen
- 19.09.2014 Feldmäuse
- 18.10.2014 Streuobsternte, Eltern waren ebenfalls eingeladen, mitzuhelfen
- 14.11.2014 Wir kochen Apfelmus, Waffeln und Apfelsaft
- 28.11.2014 Basteln
- 12.12.2014 Weihnachtsfeier

Besonders erwähnenswert sind die Müllsammlungen, die die Jugendgruppe regelmäßig in und um Gerlenhofen durchführt.

Im Frühjahr 2014 haben die „Laubfrösche“ die 2. Hälfte der Lehrtafeln des stadttökologischen Lehrpfades im Silberwald von Algenbewuchs befreit und gereinigt.

Arbeitseinsätze 2014

- Aufbau, Betreuung und Abbau Krötenschutzzaun an der Hausener Straße
- Baumschnitt an 280 neu gepflanzten und 80 alten Obstbäumen (Aufwand min. 3 Wochen)
- Pflege Illerschleife (Mahd der Schilfbereiche, Abtransport des Mähgutes)
- Pflege Kässbohrergelände
- Müllsammlung mit Laubfröschen
- Apfelernte: ca. 14 Tonnen, mehrere Ernteeinsätze notwendig
- Pflege Plessenteichinsel und diverse, kleinere Biotopoptimierungen (mehrere kleinere Einsätze)
- Nistkastenkontrollen durch Hubert Förster und Helfer: 126 Fledermauskästen, 158 Schleiereulenkästen, 14 Turmfalkenkästen, 31 Wasseramselkästen

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der GAU ein riesiges Betätigungsfeld hat und wir ohne die vielen engagierten Helfer das Pensum nicht schaffen könnten.

Allen Helfern sei an dieser Stelle nochmals recht herzlich gedankt!

Falls Sie auch einmal mithelfen wollen, melden Sie sich doch einfach in der Geschäftsstelle.

Wir freuen uns wirklich über jede noch so kleine Unterstützung!



Zeitungsartikel

Floß für die Flusseeeschwalbe

Südwestpresse, 11. April 2014

Azubi-Projekt am Plessenteich – Im April kehren erschöpfte Vögel aus Afrika zurück – Ersatz für fehlende Kiesinseln

Auszubildende von Evobus haben ein Brutfloß für die Vögel am Plessenteich gebaut. Die Spende freunt den Verein Gau-Schutzgemeinschaft.

BEATE STORZ

Gerlenhofen. Die Flusseeeschwalbe hat nun ein High-Tech-Brutfloß. Evobus-Auszubildende überreichten die schwimmende Brutstätte an die Gau-Schutzgemeinschaft direkt am Gerlenhofener Plessenteich. Die sechs jungen Leute haben mehr als 40 Arbeitsstunden investiert, 52 Kilo Aluminium verschweißt und zwölf Kunststoffässer zusammengebunden.

Das Ergebnis ist ein guter Brutplatz für die vom Aussterben bedrohte Flusseeeschwalbe. Wolfgang Gaus, der Vorsitzende der Schutzgemeinschaft Gau Plessenteich, betonte, wie wichtig Brutflächen für die Tiere sind. "Donau und Iller haben keine Kiesinseln mehr, somit können die Flusseeeschwalben dort nicht



Das Evobus-Floß wird von seinen jungen Erbauern zu Wasser gelassen, rechts Wolfgang Gaus, Vorsitzender der Schutzgemeinschaft Plessenteich.

Foto: Beate Storz

mehr brüten. Das Brutfloß könnte ein Alternative sein, vorausgesetzt, die Lachmöwen nehmen es nicht in Beschlag." Er freut sich, dass gerade junge Menschen dieses Projekt durchführten. Denn Naturschutz sei im Allgemeinen eher was für ältere Semester.

Drei Auszubildende, Dominik Haas (19), Anja Hann (18) und Finn Fridrich (20), waren bei der Übergabe dabei und ließen mit vereinten Kräften das Floß ins Wasser gleiten. Der Verein wird die Brutinsel in zwei Wochen mit

Drahtseilen festbinden und mit einer Tonne Kies beschweren. "Im April kommen die Vögel aus Afrika zurück und sind sehr erschöpft. Sie werden hoffentlich die neue Brutinsel annehmen", sagt Gaus. Etwa 25 Flusseeeschwalbenpaare leben im Sommer am Plessenteich.

Andreas Peter, Leiter des Produktionsverbunds der Evobus, betonte: "Wir als Unternehmen haben auch Verantwortung für die Umwelt. Nicht nur die Ökonomie sondern auch die Ökologie

ist für uns wichtig."

Die Gau Schutzgemeinschaft wurde 1979 als Gerlenhofener Arbeitskreis Umweltschutz gegründet. Der Verein hat den Plessenteich vor mehr als zehn Jahren gekauft, um daraus ein Vogelschutzgebiet zu machen.

Die Brutinsel ist nicht das erste Projekt des Neu-Ulmer Busherstellers am Gerlenhofener Plessenteich. Als das Unternehmen 2007 ein großes Zentralsatzteilager in Schwaighofen quasi auf der grünen Wiese errichtete, musste es eine ökologische Ausgleichsfläche schaffen und tat dies am Plessenteich. "Mittlerweile ist hier ein wahres Naturparadies entstanden", sagt Michael Klein, Aftersales-Leiter des Busherstellers. Auf der Ausgleichsfläche, die einst ein Acker war, haben die Vogelfreunde einen hohen Schutzwall errichtet, aufgelockert durch Aussichtspunkte für neugierige Naturliebhaber. Gaus: "Hier haben die Vögel optimale Lebensbedingungen."

Alles Banane bei den Äpfeln

Neu-Ulmer Zeitung, 13. Okt. 2014

Obsternte Preis der Früchte im Keller. Warum nicht nur die Bauern das Gesicht verziehen

Von Jens Carsten

Neu-Ulm Wer herzhaft in den „Freiherr von Berlepsch“ beißt, den kitzelt es im Gaumen: Da entfaltet sich ein Hauch von Zimt, eine leichte Nelken-Note und manchmal sogar ein bisschen von Banane. Ein Apfel schmeckt eben nicht immer nur nach Apfel – „gerade die alten Sorten haben viele Nuancen zu bieten“, weiß Experte Anton Klaus aus dem Unterallgäu. Er muss es wissen, immerhin verspeist er jeden Tag zehn der pausbäckigen Prachtexemplare. Auf den Tisch kommt dem Pomologen (Apfelfachmann) dabei meist nur Obst von der eigenen Wiese, auf der 600 von den rund 2000 Sorten Deutschlands gedeihen.

Der Grund liegt für den Puristen auf der Hand – und im Mund: „Bei mir ist alles bio und nicht 20-mal gespritzt“, sagt Klaus. Eine Ausnahme vom strengen Credo machte der Fachmann aber am gestrigen Sonntag in Neu-Ulm, wo er im Rahmen der großen Apfel- und Pilzausstellung die Mitbringsel der Besucher goutierte – und auf Wunsch klassifizierte. In den Hallen des Autohauses Wuchener war er kräftig am Probieren. Die Gäste konnten dort erfahren, warum der Apfelpreis dank russischer Wirtschaftspolitik im Keller ist. Und wieso der Saft in der Region in diesem Jahr ziemlich sauer ist.

Bei der Auswahl an Früchtchen konnten hungrige Besucher ihre Hände nur mit Mühe bei sich behalten. Rot und rund, runzelig und riesig stapelten sich die Köstlichkeiten da körbeweise. Am Stand des Gerlenhofer Arbeitskreises Umweltschutz (Gau) gab es alte Sorten aus der Region zu entdecken – und zu erschmecken. Etwa den „Kardinal Bea“ aus Biberach und die „Reutier

Gewürzluke“. Ihretwegen seien viele Besucher zur Ausstellung gekommen, sagt Gau-Geschäftsführer Wolfgang Gaus. „Für Liebhaber muss es eben nicht immer nur ‚Granny Smith‘ sein.“ Neben dieser weit verbreiteten Art gebe es in vielen Supermärkten gerade einmal drei bis vier Sorten. „Alle schönkellos und gleich, wie die Klone.“

Dagegen habe das Obst von der Streuwiese noch Charakter: Zum Beweis greift Gaus in eine der vollen Kisten. Auf der Haut des Apfels zeigen sich dunkle Stellen – es sind Algen. „Das ist eben Natur“, sagt der Gau-Chef. Man könne die Schicht abreiben, abwaschen oder einfach mitverspeisen. Dieses Wissen sei heutzutage weitgehend in Vergessenheit geraten. So fassten Kinder diese Früchte oft mit spitzen Fingern an und fragten, ob man solche Äpfel wohl essen kann. Man kann, sagt Gaus. Und beißt zum Beweis in den purpurroten „Kardinal“.

Für den Umweltschutzbund ist die hiesige Apfelsaison aber nicht immer nur der reine Genuss. Ein Grund dafür ist der russische Einfuhrstopp für Obst. Die Folge: Tonnenweise Äpfel aus Süd- und Osteuropa gelangen auf den deutschen Markt, die großen Saftproduzenten decken sich damit ein, sind bedient und kaufen kaum Obst aus der Heimat. „Sie diktieren den Preis“, sagt Kelter Martin Molfenter aus Söflingen. Und der sei so tief wie lange nicht mehr. Gerade einmal fünf Euro gibt es aktuell für 100 Kilo Äpfel, im vergangenen Jahr waren es 18. „Da gab es aber auch wenig Äpfel“, erinnert sich Molfenter. Heuer dagegen – eine wahre Schwemme.

Wenn der Erlös nicht mal für eine Brotzeit reicht

Das hat auch der Gau erfahren, der den Helfern vom Erlös der ersten Ernte nicht einmal eine



Jede Menge Äpfel: Bei der großen Ausstellung in Neu-Ulm hat der Gerlenhofer Arbeitskreis Umweltschutz (Gau) am Wochenende viele alte Sorten aus der Region angeboten – und das sehr günstig. Ein Grund dafür liegt in Russland. Foto: A. Brückner

Äpfel und Allergien – sind alte Sorten verträglicher?

- Viele Menschen in Deutschland leiden an einer Apfel-Allergie – der **Verzehr der Früchte** kann für sie **gefährlich** werden.
- Forscher haben herausgefunden, dass dafür **Eiweißbausteine** verantwortlich sind. Eine These besagt, dass **alte Apfelsorten** verträglicher seien – da in ihnen mehr sogenannte **Polyphenole** enthalten sind als in jungen Sorten. Diese Sorten **blockieren** die

Eiweiße.

- Dazu hat der Bund Naturschutz Lemgo (Nordrhein-Westfalen) eine **Studie** gestartet – er sammelt allergische Reaktionen. Beispiel: War der „**Freiherr von Berlepsch**“ (alte Sorte) für **Allergiker** 33-mal verträglich und zwei Mal unverträglich, dient das bei „**Jonagold**“ (jung) mit drei zu 31 Reaktionen anders aus. (caj)

vollständige Brotzeit ausgeben konnte. „Kein Wunder, dass viele Privatbesitzer keine Lust mehr auf die ‚Drecksarbeit‘ haben und ihre Obstbäume lieber abholzen“, klagt Naturschützer Gaus.

Der Gerlenhofer Verband setzt vorwiegend auf Saft. Biologe Gaus rechnet vor: 100 Kilo geben 60 Liter oder 24 Euro. „Der Gewinn ist höher, aber am Ende bleibt es ein Nullsummenspiel.“ Und das, obwohl im Verlauf der Saison viele Tonnen zusammenkommen.

Für „die Süßen“ unter den Apfelfans ist der Biss in die Lieb-

lingsfrucht heuer nicht unbedingt das pure Vergnügen: Wegen der vielen Regentage haben die Äpfel wenig Sonne abbekommen – wenig Zucker hat sich gebildet. „Der Saft ist eher sauer“, sagt Kelter Molfenter. Ein weiteres Problem: Viele Lieferanten ernten zu früh und brachten unreife Ware nach Söflingen. Molfenter musste einige wegschicken. „Bei der Reife heißt es – abwarten.“ Die Geduld zahlt sich jetzt aus: Im Spätsommer gab es doch noch ein paar heiße Tage. Die jetzigen Früchte sind etwas süßer.

Im Autohaus brennt's wie Zunder

Südwestpresse, 13. Okt. 2014

Topaz, Opal und RubINETTE: Apfel- und Pilzausstellung mit Kostprobe

Äpfel degustieren. Dem Sperber ins Auge blicken. Von der Weisheit der Eule lernen. Und Feuer machen mit Zunder. Das alles und noch mehr bot die Apfel- und Pilzausstellung im Autohaus Wuchenaauer.

BEATE STORZ

Neu-Ulm. „Das brennt wie Zunder.“ Ein geflügeltes Wort. Was ist Zunder? Es ist ein Pilz, der Zunderpilz, der natürlich auch einen lateinischen Namen hat, nämlich *Fomes fomentarius*. Die Demonstration erledigte Karin Weiner. Sie ist Archäologin, aber auch Zundermacherin. Ein Feuerstein, ein bisschen Zunder, und schon funkt und stinkt es ordentlich. „Bis vor 100 Jahren benutzte man Zunder, zum Beispiel, um eine Pfeife zu entzünden. Streichhölzer waren teuer“, sagt sie und erklärt, warum sie sich für diese steinalte Art des Feuermachens interessiert: „Dieses Handwerk darf nicht in Vergessenheit geraten. In Ulm gab es früher fünf

Zunderfabriken.“ Wie man Feuer mit Zunder entfacht zeigte sie auf der 27. Apfel- und Pilzausstellung im Neu-Ulmer Autohaus Wuchenaauer.

Statt Twingos und Dacias und Nissans dominierten am Wochenende Wildfrüchte und Handwerk rund um die Obstgewinnung die Ausstellungsräume. Es riecht aufreizend nach Äpfeln – sofern nicht Karin Weiner wieder zündelt –, und eine ausgestopfte Schleioreule wacht mit weisem Blick über das Ganze. In ihrer Nachbarschaft ein Sperber, auch ausgestopft, nicht weise, sondern angriffslustig. Die Schutzgemeinschaft für den Neu-Ulmer Lebensraum (GAU) war der Veranstalter, und das Autohaus stellte seine Räume kostenlos zur Verfügung und stiftete Tombolapreise. Der GAU-Vorsitzende Wolfgang Gaus organisierte eine große Ausstellung zum Thema Plessenteich, 221 dort gesichtete Vogelarten wurden fotografisch und akustisch präsentiert: Mittels eines Stiffes konnten Besucher die Vogelstimmen hören.

„Naturschutz darf nicht nur fernab der Menschen stattfinden“, meint Gaus. „Naturschutz muss zu den Leuten kommen. Dann gewinnt man sie.“

Bei der Apfelverköstigung kam man aus dem Staunen nicht mehr heraus. Topaz, Opal und RubINETTE sind nämlich beileibe keine Edelsteine, sondern Apfelsorten aus der Region. Säcke- und kistenweise karteten die lokalen Apfelbauern ihre Ernte an, das Kilo für einen Euro, von Hand gepflückt auf den vereins-eigenen zwölf Obstwiesen. Besucher konnten degustieren: Von jedem Äpfelchen ein Stück, und danach kennt jeder seine Lieblingsorte. Natürlich jammerten die Apfelbauern über den niedrigen Apfelpreis, zumal heuer ein gutes Apfeljahr mit einer reichen Ernte ist. „Aber wir arbeiten ehrenamtlich. Da darf man über einen Euro pro Stunde nicht klagen“, sagt Gaus und zeigte großes Mitgefühl mit jenen, die professionelle Äpfelernte betreiben und davon leben müssen.



Ausstellung im Autohaus: Probieren geht über Studieren, denn Apfel ist nicht gleich Apfel.

Foto: Volkmar Könneke

Apfelausstellung

Die 27. Apfel- und Pilzausstellung am 11. und 12. Oktober war wieder sehr gut besucht.

In der Presse fand die Ausstellung erneut großen Anklang.

Für die großartige und Unterstützung danken wir:

- unserem Partner Fa. Wuchenaauer für die Bereitstellung der Ausstellungshallen und die großzügigen Spenden für die Tombola
- der Fa. Molfenter für die Überlassung von Biertischen und Bierbänken

- allen Spendern von Tombolapreisen
- allen Spendern der liebevoll gefertigten Kunsthandwerksarbeiten für den GAU Shop
- allen Kuchenspendern für die köstlichen Leckereien
- allen Helfern beim Auf- und Abbau und der Betreuung von Kuchentheke oder GAU-Ständen
- und nicht zuletzt dem Helferteam des Bastelstandes.

In der Presse fand die Ausstellung wieder großen Anklang. Ein Zeitungsausschnitt der NUZ ist beigelegt.

GAU-Shop

Mit dem Kauf des Apfelsafts und der anderen Säfte unterstützen Sie die Bemühungen des GAU, unsere Streuobstwiesen zu erhalten und neue anzulegen.

Reuttier Apfelsaft aus Äpfeln der Region

In der Werbung im TV, in Zeitschriften und den Unmengen an Prospekten, die sich mehrmals wöchentlich in den Briefkästen finden, wird immer wieder mit regionalen Erzeugnissen geworben. Schließlich wissen viele umweltbewusste Verbraucher, dass regionale Erzeugnisse mit kurzen Transportwegen die Umwelt schonen. Leider ist der Begriff der Region nicht eindeutig definiert. Wird das Produkt tatsächlich in der Region erzeugt oder wird nur ein kleiner Arbeitsschritt, z. B. die Verpackung des Produktes in unserer Region durchgeführt?

Bei der Apfelausstellung wurden wir mehrfach gefragt, wo denn die Äpfel für den „Reuttier Apfelsaft“ tatsächlich geerntet wurden. Die Streuobstwiesen werden schon seit vielen Jahren vom GAU gepflegt und befinden sich alle im Stadtgebiet von Neu-Ulm, die ergiebigsten Bäume sind auf den Gemarkungen Reutti, Hausen und Steinheim.

Die abgeernteten Äpfel werden erst spät im Herbst eingesammelt, damit sie ihr volles und süßes Aroma ausbilden.

Unser Reuttier Apfelsaft wurde letzten Herbst in Ulm-Söflingen in der Kelterei Molfenter nur aus Äpfeln von diesen GAU-Streuobstwiesen gepresst und in 1-Liter-Saftflaschen abgefüllt. Dieser Saft wird in unserer Geschäftsstelle angeboten.

Unsere Öffnungszeiten:

montags 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr

mittwochs 15:00 Uhr bis 18:30 Uhr

oder nach telefonischer Vereinbarung unter (07307) 34166 oder E-Mail info@gau-neu-ulm.de.

| | |
|---|----------------------|
| 1 Kiste Reuttier Apfelsaft naturtrüb | kostet 6,50 € |
| 1 Kiste Apfelsaft (klar), Fa. Molfenter | kostet 6,50 € |
| 1 Kiste Apfel-Quittensaft | kostet 7,50 € |
| 1 Kiste Apfel-Johannisbeersaft, Fa. Molfenter | kostet 7,50 € |
| 1 Kiste Apfel-Kirschsaft, Fa. Molfenter | kostet 7,50 € |
| jeweils 6 Glasflaschen à 1 Liter, zzgl. 3,- € Pfand. | |

Honigverkauf

1 Glas Blütenhonig von GAU-Streuobstwiesen € 4,50

Halbjahresprogramm

Diesem Rundschreiben ist unser gelbes Halbjahresprogramm beige-fügt. Schwerpunkt sind wieder die regelmäßigen naturkundlichen Führungen und Exkursionen rund um den Plessenteich.

Wir hoffen, dass wir auch Ihr Interesse wecken können und freuen uns auf Ihren Besuch.

Jugendgruppe „Laubfrösche“

Dem Rundschreiben liegt auch das grüne Jahresprogramm der Jugend- und Kindergruppe „Laubfrösche“ bei. Bei unserer Nachwuchsarbeit versuchen wir in lockerer, spielerischer Art den Kindern die Natur und die Ökologie nahe zu bringen. Wenn Sie interessierte Kinder kennen, geben Sie das Programm bitte weiter. Wir freuen uns auf alle neuen Gesichter bei den „Laubfröschen“. Die Kinder sollten zwischen 6 und 12 Jahre alt sein, der Hauptanteil der Altersstufen liegt derzeit bei Grundschulern, Klasse 1 bis 4.



Falls Sie bei der Betreuung der Jugendgruppe mithelfen wollen, sind Sie herzlich und unverbindlich zu den Treffen eingeladen.

Tiere und Pflanzen des Jahres 2015

| | |
|---------------------------|-------------------------------|
| Arzneipflanze des Jahres: | Echtes Johanniskraut |
| Baum des Jahres: | Feldahorn |
| Blume des Jahres: | Gewöhnlicher Teufelabbiss |
| Fisch des Jahres: | Huchen, auch Donaulachs |
| Flechte des Jahres: | Gelbfrüchtige Schwefelflechte |
| Heilpflanze des Jahres: | Gemüsezwiebel |
| Insekt des Jahres: | Silbergrüner Bläuling |
| Libelle des Jahres: | Gefleckte Heidelibelle |
| Moos des Jahres: | Leuchtmoos |
| Orchidee des Jahres: | Fleischfarbenes Knabenkraut |
| Pilz des Jahres: | Becherkoralle |
| Reptil des Jahres: | Europäische Sumpfschildkröte |
| Schmetterling des Jahres: | Rotes Ordensband |
| Vogel des Jahres: | Habicht |
| Weichtier des Jahres: | Mantelschnecke |
| Wildtier des Jahres: | Feldhase |

Weitere Tiere und Pflanzen des Jahres 2015 sind im Internet auf der Seite des NABU veröffentlicht: <http://www.nabu.de/tiereundpflanzen/naturdesjahres/2015/17011.html>

Einladung zur

Jahreshauptversammlung 2015

Alle Vereinsmitglieder des GAU werden hiermit zur Jahreshauptversammlung 2015 am Montag, den 9.2.2015 um 19:30 Uhr im Gasträum der Mehrzweckhalle Gerlenhofen eingeladen.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Bericht des 1. Vorstandes
2. Bericht des Kassenführers
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Entlastungen
5. Wahlen
6. Behandlung der eingegangenen Anträge
7. Verschiedenes

Anträge an die Mitgliederversammlung sind bis zum 2.2.2015 an die 1. Vorsitzende Frau Renate Lepski, Hausener Str. 28, 89233 Neu-Ulm zu richten.

Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung zeigen wir noch einige Bilder von unseren Aktivitäten des vergangenen Jahres. Wir hoffen und wünschen, dass Sie alle erscheinen und freuen uns auf Ihre Anwesenheit.

Mit freundlichen Grüßen

Renate Lepski

Renate Lepski

1. Vorsitzende

